

“You can’t take the sky from me” –Ethische Aspekte der Science-Fiction am Beispiel von Joss Whedons *Firefly*

- Dr. Michael Sauter (Amerikanistik, Universität Augsburg)

Raumfahrt und die Erkundung ferner Welten sind seit den Anfängen der Science-Fiction zentrale Topoi des Genres. Dabei fungiert das All oftmals als utopischer Projektionsraum für Träume und Ängste gleichermaßen. Es wird zum Ort der Erfahrung absoluter Alterität, aber auch des Solipsismus und der Zurückgeworfenheit auf das eigene Selbst. Spätestens seit Mitte des 20. Jahrhunderts hat der Weltraum als Möglichkeitsraum auch die breitere kulturelle Imagination beschäftigt und fasziniert. *Star Trek* und *Star Wars* sind nur zwei herausragende Beispiele für Narrative (und Marken) von globaler Reichweite und hoher Beständigkeit in diesem Bereich.

Joss Whedons vielschichtiger Genrehybrid *Firefly* (2002-2003) erweist sich als paradigmatisches Beispiel, sowohl im Hinblick auf die Konzeptualisierung des Alls als ‚ethisch-transkultureller‘ Raum als auch mit Blick auf kulturelle Konventionen, die unsere Vorstellung von der Zukunft prägen. Mein Vortrag betrachtet das fiktionale *Firefly*-Universum im Kontext genuin amerikanischer Konzepte wie etwa der ‚Frontier‘ und stellt die Frage nach dem ethischen Potenzial von Fernsehserien, insbesondere unter Berücksichtigung der Spezifika US-amerikanischer Fernsehproduktionen und ihres Erfolgs nach der Jahrtausendwende.